Wer medizinische Cannabisblüten vergleicht, stößt schnell auf Angaben wie „12 % THC, 8 % CBD“. Das klingt eindeutig – sagt für sich genommen aber weder, ob eine Sorte für eine bestimmte Person geeignet ist, noch ob genau diese Blüte gerade lieferbar ist. Besonders häufig fällt in diesem Zusammenhang der Name **Cannatonic**. Die Sorte gilt als möglicher Kandidat für ein ausgewogeneres THC-CBD-Profil. Entscheidend ist jedoch das konkrete Produkt: Wirkstoffwerte können je nach Kultivar, Charge und Anbieter variieren.

Dieser Beitrag ordnet ein, worauf es beim **CBD-Anteil medizinisch** ankommt, wie ein Verfügbarkeitsranking zu lesen ist und was Patientinnen und Patienten in Deutschland zu Rezept, Kosten und Erstattung wissen sollten. Für den hier genannten Releaf-Datenstand vom **11. November 2026** liegt uns keine überprüfbare Liste mit den einzelnen Sorten und Messwerten vor. Deshalb wäre es nicht seriös, einen Platz im Ranking oder einen exakten CBD-Wert für Cannatonic zu behaupten. Die Releaf-Sortenseiten können als Recherchehilfe dienen; maßgeblich bleiben die konkrete Produktangabe und die ärztliche Beurteilung.

Was bedeutet „auffällig viel CBD“ bei einer medizinischen Blüte?

CBD steht für Cannabidiol, THC für Tetrahydrocannabinol. Beide sind Cannabinoide, also Inhaltsstoffe der Cannabispflanze. THC kann eine berauschende Wirkung entfalten; CBD wirkt nicht in gleicher Weise berauschend. Das macht CBD jedoch nicht automatisch zu einem wirksamen oder nebenwirkungsfreien Medikament. Eine Behandlung mit Medizinalcannabis sollte daher nicht allein anhand eines Prozentwerts ausgewählt werden.

Bei Blüten bezeichnet der Prozentwert den Anteil eines Wirkstoffs am Produktgewicht. Eine Blüte mit **12 % THC und 8 % CBD** enthält also nicht „12 Einheiten THC“ und „8 Einheiten CBD“ in einer standardisierten Einzeldosis. Die tatsächlich aufgenommene Menge hängt unter anderem davon ab, wie viel verwendet wird, wie das Präparat angewendet wird und wie es individuell wirkt. Auch Lagerung und Zubereitung können eine Rolle spielen.

Ein CBD-Wert fällt im Vergleich zu vielen THC-dominierten Blüten besonders auf, wenn er in einem ähnlichen Größenbereich wie der THC-Wert liegt oder diesen übersteigt. Ein Verhältnis von 12 % THC zu 8 % CBD wäre beispielsweise deutlich CBD-reicher als eine Blüte mit 20 % THC und nur Spuren von CBD. Das bedeutet aber nicht, dass das erste Produkt für jede Patientin oder jeden Patienten „besser“ oder milder ist.

Warum Prozentwerte nicht alles erklären

- **Chargen können abweichen:** Der Sortenname allein garantiert keine identische Wirkstoffzusammensetzung bei jeder Lieferung.
- **Produkt und Sorte sind nicht dasselbe:** Ein Handelsname kann bei unterschiedlichen Anbietern mit unterschiedlichen Blüten oder Werten verbunden sein.
- **Wirkung ist individuell:** Erkrankung, Vorerfahrungen, Begleitmedikation und persönliche Empfindlichkeit gehören in die ärztliche Abwägung.
- **THC bleibt relevant:** Ein höherer CBD-Anteil hebt mögliche THC-Wirkungen und Risiken nicht automatisch auf.

Cannatonic CBD: Ist die Sorte die CBD-reichste im Ranking?

Cannatonic CBD wird häufig mit einem ausgewogeneren Cannabinoidprofil in Verbindung gebracht. Der Name ist deshalb ein naheliegender Suchbegriff, wenn es um Blüten mit mehr CBD geht. Daraus folgt aber

nicht, dass Cannatonic in jedem aktuellen Apothekenkatalog den höchsten CBD-Wert aufweist – oder dass alle Produkte unter diesem Namen dieselbe Zusammensetzung haben.

Für die Frage „Welche Sorte im Ranking hat auffällig viel CBD?“ muss zunächst klar sein, was gerankt wird. Ein Ranking nach CBD-Prozent kann eine andere Reihenfolge ergeben als ein Ranking nach dem Verhältnis von CBD zu THC. Wird zusätzlich die Lieferbarkeit berücksichtigt, kann sich die Liste erneut ändern. Eine Sorte mit hohem Laborwert, die nicht verfügbar ist, hilft bei der aktuellen Auswahl nur begrenzt.

Releaf beschreibt seine Sortenseiten als Rechercheangebot rund um Sorten und Produktdaten. Für einen belastbaren Vergleich sollten Leserinnen und Leser am jeweiligen Eintrag prüfen, ob Wirkstoffwerte für ein konkretes Produkt beziehungsweise eine konkrete Charge genannt sind und wann die Angaben aktualisiert wurden. Der Datenstand „11.11.2026“ ist dabei als Stichtag zu verstehen, nicht als Garantie, dass dieselbe Auswahl heute noch lieferbar ist.

Vergleichsfrage Was sie aussagt Was sie nicht aussagt Wie hoch ist der CBD-Wert? Der angegebene CBD-Anteil einer Blüte oder Charge Ob das Produkt medizinisch passend oder aktuell verfügbar ist Wie ist das Verhältnis THC zu CBD? Wie die beiden Wirkstoffanteile zueinander stehen Wie eine Person auf das Präparat reagieren wird Ist die Sorte verfügbar? Ob ein Produkt zum abgefragten Zeitpunkt gelistet oder bestellbar ist Ob die Verfügbarkeit dauerhaft besteht Steht „Cannatonic“ auf der Sortenseite? Dass dieser Sortenname im Datensatz geführt wird Dass jede Cannatonic-Blüte dieselben Laborwerte hat

So liest man ein Ranking nach Verfügbarkeit

Ein Verfügbarkeitsranking beantwortet eine praktische Frage: Welche Produkte waren zum ausgewiesenen Zeitpunkt auffindbar oder verfügbar? Es ist keine medizinische Empfehlung und kein Wirksamkeitsvergleich. Für eine sorgfältige Einordnung sollten Nutzerinnen und Nutzer die Filter und Angaben des jeweiligen Dienstes nachvollziehen können.



1. **Stichtag prüfen:** Hier ist das der 11. November 2026. Ein späterer Abruf kann andere Ergebnisse zeigen.
2. **Produktdaten ansehen:** Nicht nur den Sortennamen, sondern THC, CBD, Produktform und – sofern angegeben – Chargeninformationen vergleichen.

3. **Ranking-Kriterium klären:** Wird nach Lagerbestand, Listung, CBD-Prozent oder einem anderen Merkmal sortiert?
4. **Quelle und Aktualisierung beachten:** Ein Datenbankeintrag ist nicht automatisch ein unabhängiger Laborbefund oder eine Lieferzusage.
5. **Ärztliche Rücksprache einplanen:** Ein hoher CBD-Anteil ist ein Gesprächsanlass, aber keine eigenständige Therapieentscheidung.

Ohne die konkrete Releaf-Rangliste lässt thc CBD 22/1 bedeutung sich daher keine verlässliche Nummer eins nennen. Cannatonic kann als Such- und Vergleichskandidat sinnvoll sein. Ob diese Sorte im Snapshot vom 11.11.2026 tatsächlich den höchsten oder einen besonders hohen CBD-Wert hatte, muss direkt anhand der damaligen Produktdaten überprüft werden. Auch die Angabe **12 THC 8 CBD** sollte nur dann einer Sorte zugeordnet werden, wenn sie in der konkreten Produktbeschreibung oder einem belastbaren Produktnachweis steht.

Rechtslage: Medizinalcannabis in Deutschland

Seit dem 1. April 2024 regelt das Medizinal-Cannabisgesetz (MedCanG) den Umgang mit Cannabis zu medizinischen und medizinisch-wissenschaftlichen Zwecken. Medizinalcannabis ist damit weiterhin ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel; es ist nicht mit Freizeitcannabis gleichzusetzen. Die teilweise geänderte Rechtslage zum nicht-medizinischen Cannabis ersetzt weder eine ärztliche Diagnose noch ein Rezept für eine medizinische Behandlung.

Ein Rezept erlaubt nicht automatisch den Bezug jedes beliebigen Produkts. Die Verordnung muss im ärztlichen Kontext erfolgen, und die Apotheke gibt das verordnete Arzneimittel nach den geltenden Vorgaben ab. Bei einer Behandlung können außerdem besondere Anforderungen an Aufklärung, Dokumentation und Verlaufskontrolle gelten. Da sich Vorschriften und Erstattungsbedingungen ändern können, sollten Patientinnen und Patienten den aktuellen Stand bei Arztpraxis, Apotheke und Krankenkasse erfragen.

Auch eine Online-Anfrage ist nicht mit einer automatischen Rezeptvergabe gleichzusetzen. Ein medizinischer Fragebogen kann Angaben für eine erste Einschätzung sammeln. Ob eine Behandlung vertretbar ist und ein Rezept ausgestellt wird, muss eine Ärztin oder ein Arzt eigenständig beurteilen. Releaf bietet eine Online-Anfrage mit medizinischem Fragebogen an; daraus folgt weder ein Anspruch auf ein Rezept noch eine Garantie, dass Medizinalcannabis geeignet ist.

Der Weg zum Rezept und die ärztliche Abwägung

Am Anfang steht eine medizinische Fragestellung: Welche Beschwerden liegen vor, welche Diagnose wurde gestellt und welche Behandlungen wurden bereits versucht? Eine Ärztin oder ein Arzt prüft, ob eine Therapie mit Medizinalcannabis im konkreten Fall in Betracht kommt. Dabei können auch andere Arzneimittel, Vorerkrankungen, Risiken und mögliche Wechselwirkungen eine Rolle spielen.

Typische Schritte

1. **Medizinische Angaben zusammenstellen:** Dazu gehören Diagnose, bisherige Therapien, aktuelle Medikamente und relevante Vorerkrankungen.
2. **Ärztliche Beurteilung einholen:** Im Gespräch oder – sofern fachlich und rechtlich angemessen – im Rahmen einer telemedizinischen Betreuung.

3. **Nutzen und Risiken abwägen:** Die Ärztin oder der Arzt entscheidet, ob eine Verordnung sinnvoll und verantwortbar ist.
4. **Produkt und Anwendung besprechen:** Wirkstoffprofil, Dosierung, Anwendung und Verlaufskontrolle müssen zum individuellen Behandlungsplan passen.
5. **Wirkung und Verträglichkeit nachverfolgen:** Bei unerwünschten Wirkungen oder ausbleibendem Nutzen sollte die Behandlung ärztlich überprüft werden.

Ein ausgeprägter CBD-Anteil kann in dieser Abwägung relevant sein, ist aber nur ein Faktor. Auch ein Produkt mit annähernd ausgewogenem THC-CBD-Verhältnis ist nicht automatisch frei von Beeinträchtigungen oder für jede Diagnose geeignet. Patientinnen und Patienten sollten insbesondere nicht eigenständig von einem Produkt auf ein anderes wechseln, nur weil ein Ranking einen höheren CBD-Wert ausweist.

Kosten und Erstattung nach dem 30. Juli 2026

Die Kostenfrage sollte getrennt von der Sortenwahl behandelt werden. Bei einer Verordnung können – abhängig von Versorgungssituation und Kostenträger – unterschiedliche Kosten entstehen. Dazu zählen der Preis des Arzneimittels und gegebenenfalls gesetzliche Zuzahlungen. Ob eine gesetzliche Krankenkasse die Kosten übernimmt, ist eine Einzelfallfrage und kann an Voraussetzungen sowie ein Genehmigungsverfahren geknüpft sein. Eine Verordnung allein bedeutet nicht automatisch, dass die Krankenkasse sämtliche Kosten trägt.



Für den Stichtag **30. Juli 2026** lässt sich ohne eine konkrete, aktuelle Rechts- oder Kassenquelle keine pauschale Änderung der Erstattungsregeln behaupten. Leserinnen und Leser sollten deshalb keine allgemeinen Aussagen aus älteren Beiträgen ungeprüft übernehmen. Vor Beginn der Behandlung empfiehlt sich eine schriftliche Klärung mit der Krankenkasse, insbesondere dazu, ob eine vorherige Genehmigung erforderlich ist, welche Unterlagen benötigt werden und welche Kosten im Fall einer Ablehnung selbst zu tragen wären.

- Bei gesetzlicher Versicherung: aktuelle Voraussetzungen direkt bei der Krankenkasse erfragen.
- Bei privater Versicherung: Tarifbedingungen und erforderliche Nachweise prüfen.
- Bei Selbstzahlung: Preis, Packungsgröße und mögliche Folgekosten vorab mit der Apotheke klären.

- Bei einer Ablehnung: Begründung und mögliche Widerspruchsfristen beachten und ärztlichen Rat einholen.

Ein Online-Angebot oder eine Releaf-Anfrage kann Informationen zum Ablauf bereitstellen, ersetzt aber keine verbindliche Kostenentscheidung des Versicherers. Auch ein auffällig hoher CBD-Wert ist kein Hinweis darauf, dass ein Produkt günstiger oder erstattungsfähig ist.

Fazit: Hoher CBD-Wert ist ein Vergleichsmerkmal, keine Empfehlung

Cannatonic ist ein plausibler Suchbegriff für Menschen, die nach Blüten mit mehr CBD suchen. Ob Cannatonic im Releaf-Ranking zum Datenstand 11.11.2026 tatsächlich besonders CBD-reich oder sogar Spitzenreiter war, lässt sich ohne die konkrete Rangliste und die zugehörigen Produktwerte nicht sicher beantworten. Ein Eintrag wie „12 % THC, 8 % CBD“ muss stets dem passenden Produkt und möglichst einer aktuellen Charge zugeordnet werden.

Für medizinische Entscheidungen zählen neben dem Cannabinoidprofil die individuelle Diagnose, bisherige Behandlungen, mögliche Risiken und die ärztliche Einschätzung. Releaf-Sortenseiten können beim Vergleichen helfen; die Online-Anfrage mit medizinischem Fragebogen kann ein erster Kontakt sein. Rezept, Produktauswahl und Kostenübernahme sind jedoch getrennte Fragen – und sollten jeweils mit den zuständigen medizinischen Fachpersonen, der Apotheke und dem Kostenträger geklärt werden.